

Heilen mit Blutegeln

Weshalb Choleriker von den saugenden Tierchen profitieren

Traditionelle Chinesische Medizin oder lieber Humoralmedizin? Bettina Weiß-Spencer hat sich in sieben Lehr- und Assistenzjahren in beide Themenfelder eingearbeitet und bietet heute sowohl das chinesische als auch das europäische Heilverfahren in ihrer Praxis an.

Von Sophia Heyland

Hohenbrunn – „Europäisch“ heißt die Humoralmedizin – die Lehre der Körpersäfte - deshalb, weil sie schon in der Klostermedizin des 11. Jahrhunderts auftaucht. Prominenteste Vertreterin ist die Heilige Hildegard von Bingen. Und auch im Volksmund haben sich bis heute zahlreiche Sprichwörter erhalten. „Dir ist wohl eine Laus über die Leber gelaufen“, oder „Na, der hat aber gar keinen Humor“, sind – wer hätte das gedacht? - humoralmedizinischen Ursprungs.

Wer verstehen will warum, muss ein wenig hinabtauchen. Die großzügige Praxis von Bettina Weiß-Spencer befindet sich im Untergeschoss ihres Hauses in der Luitpoldsiedlung. Die gewundene Steintreppe führt vorbei an Pflanzen und Blumen, es riecht nach Erde. „Hier unten kommt man ganz zu sich“, sagt die Heilpraktikerin.

Im ersten Moment jedoch kann die Humoralmedizin erstaunen. Neben sanften Therapieformen wie Gesprächen, Massagen, warmen Leberwickeln oder dem Trockenschröpfen, gibt es hier nämlich auch so genannte „blutige“ Verfahren: Blutigschröpfen, der Aderlass oder das Baunscheidtieren (Stechen mit spitzen Nadeln) dienen dazu, dickes Blut zu beseitigen und die Körpersäfte gleichmäßig fließen zu lassen. Manchmal setzt Weiß-Spencer dazu auch lebendige Therapeuten ein: kleine Blutegel.

Sie stammen von einer speziellen Blutegelfarm, wo die Zucht- Fütterungs- und Haltungsmethoden das Risiko einer Bakterien- oder Vireninfektion auf ein absolutes Minimum reduzieren. Trotzdem darf ein Blutegel immer nur einem Patienten aufgesetzt werden. Danach nimmt der Patient seinen Egel mit nach Hause oder lässt ihn in einem Extra-Glas mit Namensschild bis zur nächsten Anwendung in der Praxis.

Dass das Blutabsaugen heilen kann, hängt mit den Körpersäften zusammen. Die Humoralmedizin (humoral: flüssig) ordnet die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft verschiedenen Organen und vier Charakteren zu. Der Melancholiker sieht schwarz – ihm gehört die Erde, der Phlegmatiker ist träge – wie langsam fließendes oder zu Eis gewordenen Wasser, der Sanguiniker lebt in den Wolken, spricht in der Luft, und im Choleriker brennt unentwegt ein Feuer. Als Organ ist dem Feuer das Herz zugeordnet. Ist dieses ständig in Aufruhr, pumpt es nicht gleichmäßig. Gefäße verkalken, das Blut wird buchstäblich dick. „Gerade für Choleriker sind die Blutegel deshalb besonders gut geeignet“, sagt Weiß-Spencer. Eher abraten würde sie hingegen einem Melancholiker, dem trockene, kalte Erde zugeordnet wird. Ihm fehlt folglich Flüssigkeit. Das zusätzliche Absaugen von flüssigem Blut durch die schwarzen Egel dürfte ihm wohl kaum behagen.

In der nächsten Folge stellt Bettina Weiß-Spencer weitere Verfahren der Humoralmedizin vor.